

Personalvertretung VBS HAK und HAS Floridsdorf  
Franklinstraße 24  
1210 Wien

---

4. Mai 2016

## **Stellungnahme zum Schulrechtspaket**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Personalvertretung der VBS HAK und HAS Floridsdorf schließen wir uns der Stellungnahme des Fachausschusses BMHS an und fordern

- **Verschiebung der NOST mittels SGA-Beschluss für alle Schultypen um bis zu zwei Jahre**
- **Einsatz von Lehrbeauftragten nur in fachlich und pädagogisch begründeten Ausnahmefällen.**

Des Weiteren möchten wir anmerken

### **Bezüglich Prüfungstaxen**

Seit Jahren existiert eine krasse Unterbezahlung bei Reife- und Diplomprüfungen sowie Abschlussprüfungen. Mit den geplanten Änderungen wird diese Unterbezahlung nochmals gravierend verschärft.

Der Arbeitsaufwand, speziell bei mündlichen Prüfungen, ist enorm. Der/die Prüfer(in) muss in Absprache mit den FachkollegInnen Themengebiete festlegen, Aufgabenstellungen pro Themenbereich erstellen, Erwartungshorizonte definieren, den/die Kandidat(in) prüfen, bei allen Prüfungen als Teil der Prüfungskommission beisitzen, den Prüfungsraum vorbereiten und nach der Prüfung räumen. Die Vergütung für einen Kollegen, der beispielsweise in einer Handelsschule 12 Kandidaten in der mündlichen Abschlussprüfung betriebswirtschaftliches Kolloquium prüft, soll € 3,50 \* 12 Kandidaten = € 42,00 betragen. Der Arbeitsaufwand beträgt bei 12 Kandidaten etwa 45 Stunden Vorbereitung (30 Fragestellungen inklusive Erwartungshorizont erstellen), 3 Stunden Prüfungszeit, 1 Stunde Vorkonferenz, weitere 4 Stunden Anwesenheit bei den anderen Prüfungen, also insgesamt etwa 53 Stunden. Der Stundenlohn brutto wird demnach in Zukunft € 0,79 brutto betragen.

### **Bezüglich Neue Oberstufe**

An unserer Schule wurde mit dem Schulversuch Neue Oberstufe letztes Jahr begonnen, heuer ist die Semestrierung erstmals wirksam. Zwei Semesterprüfungen wurden bereits angeboten. Die ersten Erfahrungen mit der NOST sind dabei überwiegend negativ.

Der individuelle Lernbegleiter wird nicht gut angenommen, viele Schüler kommen zum ersten Treffen mit dem ILB und erhoffen sich konkrete Hilfestellung bei fachlichen Fragen. Da die Lernbegleitung aber keine Nachhilfe ist, verzichten viele Schüler auf Folgetreffen.

Das Zuweisen der ILB sowie die Beratungstätigkeit selbst sind mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden.

Die Energie der Kollegen fließt vermehrt in administrative Tätigkeiten, die Arbeit mit den Schülern kommt zu kurz. Viele Kollegen, die zu Förderkursen bereit wären, klagen, dass sie aufgrund der Tätigkeit als ILB keine Ressourcen für das Anbieten eines Förderkurses aufbringen können.

Dazu kommt, dass der Großteil der Schüler, die eine negative Semesterbeurteilung haben, diese nicht nur in einem Gegenstand sondern häufig gleich in vielen Gegenständen haben. Für diese Schüler ist es fast unmöglich, die Defizite beim Lernstoff des 1. Semesters parallel zum Erwerben des neuen Lernstoffs aufzuarbeiten.

Der Mehraufwand für uns Lehrer durch die NOST ist beträchtlich.  
Hier die Aufzeichnungen eines Kollegen, der auch Klassenvorstand ist:

*„Als Klassenvorstand hatte ich im letzten Semester 28 Stunden Mehraufwand für Eltern-SchülerInnen-KollegInnengespräche nach den Frühwarnungen, 12 Stunden Mehraufwand an pädagogischen Gesprächen mit SchülerInnen, um die Lernbegleitung etc. zu kommunizieren, 5 Stunden Mehraufwand, um Frühwarnungen rechtzeitig ausgeben zu können, 4 Stunden um Zeugnisse auszustellen. Als Fachlehrer hatte ich 7 Stunden Mehraufwand, um die Frühwarnungen einzugeben und den SchülerInnen die ausgewiesenen Kompetenzlücken zu erklären. In diesem Semester hatte ich als KV 4 Stunden Mehraufwand um den betroffenen SchülerInnen den Anmeldemodus nahezubringen, 2 Stunden um die 1. Semesterprüfung zu administrieren und neue Zeugnisse auszustellen, 1 Stunde um die 2. Semesterprüfung zu administrieren und neue Zeugnisse auszustellen, 3 Stunden um Frühwarnungen zu administrieren und rechtzeitig auszugeben (und wieder einzusammeln etc.). Als Fachlehrer hatte ich eine Stunde Mehraufwand, um die Noten zu administrieren, 3 Stunden um Prüfungen zusammenzustellen, 2 Stunden um Prüfungen zu korrigieren, wobei bei mir zur 2. Semesterprüfung niemand angetreten ist. Das könnten also nochmals 5 Stunden mehr sein. Der Mehraufwand an Koordinierungsgesprächen von FachlehrerIn und KV schätze ich für das erste Semester auf 10 Stunden.“*

### **Bezüglich Einsatz von Lehrbeauftragten**

Die Umschichtung von Personalkosten in Sachkosten bedeutet, dass - ähnlich wie zum Beispiel im ORF "freie MitarbeiterInnen" - keinen sozialversicherungsrechtlichen Schutz mehr genießen. Sie müssen also ein entsprechend geringes Stundenausmaß haben. Wenn 3% der Unterrichtsstunden tatsächlich von "externen", "outsourceten" MitarbeiterInnen kommen, die wahrscheinlich maximal 4-8 Wochenstunden übernehmen werden dürfen, weil sie ansonsten einen Anspruch auf Anstellung erwerben würden, bedeutet dies, dass der Lehrkörper um 18-19 Personen erweitert wird. Diese haben dann nicht einmal einen Sitzplatz. Hinzufügen möchten wir dem FA-Statement, dass im Gesetzesentwurf auch nicht geregelt ist, wie die Teilnahme an Konferenzen rechtlich zu handhaben ist. Auch deren Bezahlung ist nicht angedacht.

Weiters ist durch die Übernahme "externer" MitarbeiterInnen geplant Mehrdienstleistungen zu streichen, um kostenneutral bleiben zu können. Viele, vor allem jüngere Kollegen sind derzeit auch finanziell auf Mehrdienstleistungen angewiesen.

Für die Personalvertretung an der VBS HAK und HAS Floridsdorf

Mag. Marianne Krejci

(Schriftführerin)